

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post ins Haus Mark.

Nr. 152

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 3. Juli 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stempel

Die hinsichtlich der Stempelsteuerpflicht der Lieferungsverträge in den einzelnen Bundesstaaten eingeleiteten Erhebungen (vergl. Rundschreiben U. 42 vom 23. März 1918) haben zu folgendem Ergebnis geführt:

Nach Preussischem Rechte sind die nach den Vertragsmuster der Reichsstelle für Gemüse und Obst abgeschlossenen Lieferungsverträge über Herbst- und Frühgemüse stempelfrei mit Ausnahme derjenigen Lieferungsverträge über Frühgemüse, durch welche die Abschlüsse für Vorverkauf auf dem Markte nach Maßgabe des § 5 der Verträge geregelt werden. Diese Verträge sind nach Tarifstelle 71 des Preussischen Stempelgesetzes mit A 3 zu verschempeln.

Dieselben rechtlichen Bestimmungen gelten auch für die Härtentümer Anhalt und Schaumburg-Lippe. Indessen beträgt in diesen Gebieten der Stempel für Lieferungsverträge über Frühgemüse, durch welche die Abschlüsse für Vorverkauf auf dem Markte geregelt werden, nur M. 1.50.

In sämtlichen übrigen Bundesstaaten herrscht vollständige Stempelfreiheit für unsere Lieferungsverträge mit Ausnahme von:

1. Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, in welchem die Lieferungsverträge gemäß Tarifst. 44 zur Mecklenb. Stempelsteuerverordnung vom 22. Dezember 1899 mit 3 von Tausend des für die Lieferung bedingenen Preises zu verschempeln sind.

2. Der Freien Reichsstadt Lübeck, innerhalb welcher nach § 4 Absatz 2 der Lübeckischen Stempelordnung vom 30. März 1917 die Lieferungsverträge nach Tarifstelle 54 für die erste Ausfertigung mit Mark 3 und jede Nebenausfertigung mit Mark 1, zusammen also Mark 5, zu verschempeln sind.

In den Reichsländern Elb-Lothringen sind Lieferungsverträge nicht verkriegungssteuerpflichtig, dagegen unterliegen sie nach § 42 des Stempelgesetzes vom 28. Mai 1912 Gesetzblatt Seite 46 einem Dimensionsstempel von je A 1,60. Berlin W. 57, den 18. Juni 1918.

Postdammerstr. 75.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Geschäftsabteilung.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

J. B. gez. Unterschriften.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 29. Juni 1918.

Kreisgewerkschaftsstelle des Kreises St. Goarshausen.

Dunschede.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Juli, vormittags:

Weltlicher Kriegshauplag.

Georgsgruppe Kronprinz Rupprecht.

An vielen Stellen der Front leiteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.

Georgsgruppe deutscher Kronprinz.

Westlich der Oise und südlich der Aisne roge Erkundungstätigkeit. Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durcq und westlich Chateau-Thierry wurden in unserem Kampfgebiet zum Scheitern gebracht.

Leutnant Udel errang seinen 37. und 38., Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Österreich-ungarische Kriegsbericht.

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart: Die Artillerietätigkeit war an der ganzen italienischen Front sehr ege. Sie steigerte sich heute früh zwischen Brenta und Piave und an der unteren Piave zu lebhafter Stärke. Größere Infanterieunternehmungen unterblieben tagüber.

Der Chef des Generalstabes.

Tagesbericht des Admiralsabes.

Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 17 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume vernichtet.

Der Chef des Marinestabes der Marine.

Eine englische Mine.

London, 2. Juli. Reuter. Die Admiralität teilt amtlich mit, daß das Hospitalschiff „Mandover“ Capel (11 423 BRT.) südwestlich von Bismarck am 17. Juni um 10.30 Uhr abends torpediert und versenkt worden ist. 234 Mann der Besatzung wurden vernichtet.

Anmerkung des WTB.: Wie alle ähnlichen Behauptungen der englischen Admiralität dürfte es auch in diesem Falle nicht den Tatsachen entsprechen, daß ein deutsches U-Boot an dem Schicksal dieses Schiffes Schuld ist. Wie aus späteren Nachrichten hervorgeht, hat niemand an Bord des Dampfers ein U-Boot oder einen Torpedo bemerkt. Jedenfalls wird die Ursache des Verlustes auf eine englische Mine zurückzuführen sein.

Poincarés Hoffnung auf Elb-Lothringen.

Genf, 30. Juni. Nach einer Tagesmeldung fand heute vormittag in Anwesenheit Poincarés die Uebergabe einer Fahne an die tschechisch-slowakische Armee statt. Poincaré hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, worin er den Wunsch ausdrückte, daß die junge tschechisch-slowakische Armee bald durch die heldenhaften tschechischen Legionen, die sich durch Syrien einen Weg bahnten, verstärkt werden möge. Poincaré schloß: Nicht weit von hier wartet die alte französische Provinz, die uns entrissen wurde, gleichfalls auf den Sieg für ihre Treue. Der Tag, der über dem befreiten Elb-Lothringen aufgehen wird, wird alle Martyrerkationen mit neuem Lichte bestrahlen. Bald werden sie am Horizont den ersten Schimmer dieser Morgenröte erblicken.

Jaurès Sohn vermisst.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Zürich gemeldet, daß der Sohn des ermordeten französischen Sozialistenführers Jaurès, der als Leutnant an der Front stand, seit dem 8. Juni vermisst wird.

Ein neuer Tank bei den Feinden.

Reuters Berichterstatter bei der französischen Armee meldet, daß die Franzosen bei ihrem letzten Angriff bei Villers Cotterets einen neuen Tank verwandten, dessen Umfang nur den vierten Teil der früheren Tanks beträgt. Die Besatzung besteht aus nur 3 Mann. Der kleine Tank kann viel leichter Hindernisse überwinden und klettern und bietet der feindlichen Artillerie ein viel kleineres Ziel.

Die Kohlennot in England wächst.

Berlin, 1. Juli. Mangel an Grubenholz infolge des U-Bootskrieges und an Arbeitern infolge des dringenden Bedarfes des englischen Heeres an Mannschaften, um die gewaltigen Läden an der Westfront zu schließen, haben einen weiteren bedeutenden Rückgang der englischen Kohlenförderung im Gefolge gehabt. So schreibt das Fachblatt des Eisen- und Kohlenhandels am 18. Mai:

„Die allgemeine Lage des britischen Kohlenhandels ist äußerst ernst geworden. Da die Ausbeute in den letzten Wochen um 15 bis 25 Prozent zurückgegangen ist, haben die Gruben mit den tollsten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Lieferungen an Holzkohle sind im Vergleich zu den Anforderungen äußerst gering. Einige Fabriken mußten die Arbeit aus Mangel an Heizmaterial einstellen. Täglich wird die Lage schlimmer, so daß eine Rationierung sowohl für den Fabrik- wie auch den Hausgebrauch nötig sein wird.“

Die Tschecho-Slowaken.

Petersburg, 2. Juli. Jach hier aus dem Kriegsgebiet eingetroffenen Nachrichten haben sich die Truppen der Roten Garde an der Uralfront konzentriert und die Offensive gegen die Tschecho-Slowaken aufgenommen. In einem Gefecht bei der Station Wigolia, sind die Anhänger der Gegenrevolutionäre geschlagen worden.

Im westlichen Ural sind die tschecho-slowakischen Truppen, nachdem sie schwere Verluste erhalten haben, geschlagen worden und in die Berge geflüchtet.

Bern, 2. Juli. Die Londoner „Daily Mail“ führt in einem Leitartikel aus, daß die Entente ihre Politik, die noch immer Hoffnungen auf eine Verständigung mit dem Hause Habsburg verrate, fallen lassen müsse. Die Sympathieäußerungen der Entente staatsmännern für die Tschecho-Slowaken und die Südslawen seien viel zu lau. Das gleiche gelte von den letzten Erklärungen der Versailler Konferenz. Man müsse endlich einmal einsehen, daß von Kaiser Karl gegen die österreichischen Deutschen und die Magyaren nichts zu erwarten sei, und man müsse deshalb vorbehaltlos den Anschluß an die slawische Mehrheit der Doppelmonarchie suchen.

Großfürst Michael als Zar ausgerufen?

Basel, 1. Juli. Aus Pisto wird dem „Ukrainischen Telegr.-Büro“ gemeldet: Großfürst Michael wurde zum Zaren ernannt. Er befindet sich mit den Tschecho-Slowaken und den Kosaken auf dem Marsch gegen Moskau. Der Rubelkurs ist infolgedessen um sieben Kopeken gestiegen.

Ein neuer Präsident in Kolumbien.

Der frühere Minister des Auswärtigen Marco Suarez ist zum Präsidenten der Republik Kolumbien gewählt worden. Er wird sein Amt am 7. August antreten.

Neuer Friedensschritt des Papstes.

Wien, 2. Juli. Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet von hervorragender katholischer Seite, daß mit einer neuen päpstlichen Friedensvermittlung zu rechnen sei. Auch

aus Frankreich lägen einwandfreie Meldungen vor, daß man sich mit dem Gedanken an eine päpstliche Friedensvermittlung zu beschäftigen beginne.

Verlängerung der Legislaturperiode.

Im Reichstage ist nunmehr ein Gesetzentwurf eingebracht worden über die Verlängerung der Legislaturperiode. Das Gesetz enthält nur den einen Paragraphen: „Die Legislaturperiode, beginnend am 12. 1. 1912 des jetzigen Reichstags, wird auf den 12. 1. 1920 verlängert“.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 3. Juli.

1. Versammlung der Sattler und Tapezierer. Auf morgen Donnerstag Abend 8 Uhr hat Herr Kirchhöfer aus Niederlahnstein eine Versammlung der Sattler und Tapezierer hiesigen Bezirks ins Hotel „Stolzenfels“ hier einberufen, um festzustellen, ob sich die Gewerbetreibenden dieses Faches einer freien oder Zwangsinnung anschließen wollen. Möge diese Zusammenkunft gut besucht werden.

2. Personalien. Der Telegraphist Karl Unkelbach wurde zum kommissarischen Telegraphen-Assistenten ernannt.

3. Ein böses Erwachen. Der f. St. am Bahnhof Niederlahnstein durch Gendarmerie-Wachmeister Metz festgenommene fahnenflüchtige und aus dem Festungsgewandnis entwichene Pionier Karl Grobs aus Odenheim, welcher auch am hiesigen Bezirkskommando die Zelle erbrach, hat nach seinem Ausbruch noch große Streifzüge unternommen bis es jetzt gelang, denselben wieder einzufangen. Wir lesen in der „N. Pr.“ aus Mannheim. In der Nacht zum Freitag hatten Schupfleute in der Mittelstraße in der Redarvorstadt einen Zusammenstoß mit dem aus dem Festungsgewandnis Danzig entwichenen, wegen Totschlags und zahlreicher Einbrüche verfolgten Mauter Karl Grobs aus Odenheim. Grobs hatte sich widerlegt, auf beiden Seiten waren Schiffe gefallen, aber der Verbrecher war entkommen. Gestern erhielt die Polizei Wind davon, daß Grobs in einer Wirtschaft im Stadtteil Lindenhof gesehen worden sei. Der Gesuchte hatte dort gut zu Mittag gegessen und war dann mit einem Frauenzimmer nach dem Waldpark gegangen. Ein großes Polizeiaufgebot setzte sich in Bewegung. Eine Streifmannschaft mit einem Polizeihund führte den Verbrecher am Rheinufer auf. Während keine Begleiterin sich die Füße badete, hatte er sich auf einen Stein gekippt und schlief. Die Ueberraschung war vollkommen. Als Grobs erwachte, stand ihm auf beiden Seiten ein Schuttmann und seine Hände staken in Fesseln. Der hühnerhastige Mensch war mit einem Revolver bewaffnet und die Taschen hatte er voll Patronen.

4. Hinweis. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die am Ausfuhrverkehr beteiligten Firmen des Bezirks darauf aufmerksam, daß die Berliner Handelskammer zu ihrem Verzeichnis der deutschen Aus- und Durchfuhrverbote eine neue Auflage nach dem gegenwärtigen Stande der Vorschriften herausgegeben hat. Die Druckfache enthält ein überreichlich geordnetes alphabetisches Verzeichnis der dem Aus- und Durchfuhrverbot unterliegenden Waren, eine Liste der vom Aus- und Durchfuhrverbot noch befreiten Waren, eine Zusammenstellung der für die Bearbeitung der Anträge auf Ausfuhrbewilligung eingesetzten Zentralstellen und der bei Stellung der Anträge zu beachtenden Formlichkeiten, endlich eine genaue Darstellung der gegenwärtigen Zollabfertigungsbestimmungen, wie sie sich aus den bestehenden Verkehrsbeschränkungen ergeben. Abdrücke der Druckschrift können gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme zum Preise von 2,10 A und 0,10 A für Porto vom Verkehrsamt der Handelskammer, Berlin N.W. 7, Universitätsstraße 3b, bezogen werden.

Niederlahnstein, den 3. Juli.

1. Fußballsport. Am letzten Sonntag fand zwischen der 1. Mannschaft des Fußballklubs Deutschland 1911 Niederlahnstein und der Jugendkompanie Ehrenbreitstein auf dem dortigen Sportplatz ein Wettspiel statt. Nach heftigem interessanten Kampfe endigte das Spiel mit 2:2 unentschieden (Halbzeit 1:0 zu Gunsten der Jugendkompanie Ehrenbreitstein).

Kastäten, den 3. Juli.

4. Fürs Vaterland. Der Familienvater Karl Berner hat am 21. Juni im Westen den Heldentod erlitten. Vor kurzem hat er noch frisch und gesund seinen Fronturlaub hier verlebt.

Rauchtrüter-Wertspruch.

Rauch Laub von Linden, Birken, Buchen —

Doch Eichenblätter sollst du nie versuchen,

Bedenke wie ein weißes Sprüchlein klingt:

2. Eichenlaub frinkt. (Aus der „N. Pr.“)

Aus Nah und Fern.

Aus Nassau, 2. Juli. Zum stellvertretenden Vorstandsmittglied des Viehhändlerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde vom Regierungspräsidenten für den Domänenpächter Schneider zu Hof Kleeberg Herr Oekonomist Schmidt-Molsberg ernannt.

Hadamar, 2. Juli. Tödlich verunglückt. Am Nachmittag des 29. Juni war der 62jährige Steinbrecher Geberzahn aus Niederhadamar mit Steinbrechen im Steinbruch in der Haldschlag bei Hadamar beschäftigt. Nachdem er eine Lunte zu einem Schuß angezündet hatte, hatte er sich nicht weit genug entfernt und ein etwa 5-6 Pfund schwerer Stein flog ihm gegen den Kopf und durchschlug die Schädeldecke, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Nach Feststellung des Tatbestandes durch das hiesige Amtsgericht wurde die Leiche freigegeben und nach Niederhadamar gebracht. Der Verunglückte hat zwei Söhne im Feld.

Niederzeugheim. Ueber einen interessanten Bienenzuchtprozeß weiß der „Lind. Anz.“ folgendes zu berichten: Ein Bienenzüchter von hier wurde derurteilt, seine Bienen-Völker aus seiner Hofställe zu entfernen. Da die Sache nicht so leicht ist, sollte der Gerichtsvollzieher sie entfernen, und zwar unter Zuhilfenahme des im „Umgang mit Bienen“ weit hin bekannten und größten Sachverständigen, des Herrers Wegmann in Staffel. Repterer aber dankte für solche Ehrung und bezeichnete die gewaltsame Entfernung der 20 Völker von ihrem Standort jetzt als gemeingefährlich. Der Urteilspruch sei unausführbar auch aus dem Grunde, weil er nicht dahin gehe, auch nicht gehen könne, daß die Bienen mindestens zwei Stunden weit vom alten Bienenstande weggebracht werden müßten. Sonst würden die Bienen in großer Zahl an den alten Platz zurück, und solche herrenlose Bienen seien schlimmer wie tolle Hunde; sie stächen Menschen und Tiere zusammen. Bienen aber, die am gewohnten Platz blieben, besonders schwärmende Bienen, seien ganz ungefährlich. Vielmehr ist bei Unkundigen die Ansicht vorhanden, die Bienen seien „Bestien“. Das können sie nur werden, wenn man sie schlecht behandelt. Das tut aber kein „Bienenvater“. Täglich fliegen Bienen an jedem Städtchen und Dörfchen vorüber, aber seinen Kopf hin, rechts und links von ihm, sie besuchen keine Balkonblumen, tummeln sich von Blüte zu Blüte in Garten und Feld, in Wiese und Wald, — da wäre ja kein Mensch seines Lebens sicher, wenn die Bienen, in Ruhe gelassen und anständig behandelt, nicht zäher wären als die zahmsten Tauben.

Wiesbaden, 1. Juli. Dem Oberregierungsrat Dr. v. Witzel hier wurde die zum 1. Juli nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Ruhegehalt erteilt.

Tronberg, 1. Juli. Die Bürgermeister Müller-Mittler in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung berichtete, ist auf einer Konferenz in Homburg, der er beigewohnt hat, die Mitteilung gemacht worden, daß in der nächsten Zeit mit einer allgemeinen Herabsetzung der Speisefettung zu rechnen ist, da keine Auslandsbutter mehr zur Verfügung steht. Mit Bestimmtheit sei ferner eine Erhöhung des Milchpreises bis zu 50 Pfennigen für das Liter Stallmilch zu gewärtigen.

Frankfurt, 2. Juli. Der Einsteigedieb Scheller verhaftet. Der kürzlich aus einem Militärarresthaus zum fünftenmal nach seinen verschiedenen Festnahmen entwischene Einsteigedieb und Einbrecher Ferdinand Scheller ist von der Kriminalpolizei in der Uniform eines Wägenführers festgenommen worden. Scheller ist einer der gefährlichsten und leider auch erfolgreichsten Einbrecher und — Ausbrecher.

Bad Nauheim, 3. Juli. Einen Schinken und 400 Mark verloren. Die bekannte Geschichte von dem teuren Kriegsschinken und dem falschen Tausendmarkschein hat in einem Nachbarorte eine neue Variante gezeitigt. Bei einem Bauern kaufte ein gutgekleideter Herr, anscheinend Kurgast aus Nauheim, einen Schinken für 800 Mark. Die Bauersfrau kann auf den dargereichten Tausendmarkschein nicht herausgeben, geht zum Nachbar und borgt sich 400 Mark. Als die Frau am nächsten Tage auf der Bank den Schein wechseln will, entdeckt man, daß der Schein falsch ist. Die gute Bauersfrau muß nun dem Nachbar die geborgten 400 Mark zurückgeben und trauert zudem um den 800 Mark-Schinken.

Coblenz, 3. Juli. Die spanische Krankheit ist seit einiger Zeit auch in Coblenz bemerkbar.

Fliegerangriff auf Coblenz.

Coblenz, 2. Juli. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr erschienen feindliche Flieger über Coblenz und warfen einige Bomben ab. Der Fliegerangriff forderte keine Opfer und verursachte auch keinen nennenswerten Sachschaden. Bereits nach kurzer Zeit waren die Flieger durch das wirksame Feuer der Abwehrgeschütze vertrieben. — Eine spätere Meldung besagt: Es wurden 19 Bomben abgeworfen, die einigen Sachschaden anrichteten. Eine Frau wurde schwer und ein Mann leicht verletzt.

Abgewehrter Fliegerangriff.

Wiesbaden, 2. Juli. Vergangene Nacht waren feindliche Flieger mit Richtung auf Mainz gemeldet. Infolge des abgegebenen Sperrfeuers gelang es diesen nicht, die Stadt zu erreichen. Sie sind alsdann in der Richtung Bingen abgelenkt und haben in Geisenheim mehrere Bomben ohne wesentlichen Erfolg abgeworfen.

Fliegerangriff auf Landau.

Karlsruhe, 1. Juli. Am Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr warfen feindliche Flieger auf die offene Stadt Landau mehrere Bomben ab. Es entstand nur geringer Häuserbeschaden. Personen wurden nicht getroffen.

Mannheim, 1. Juli. Die bei dem Fliegerangriff auf Mannheim am Samstag ums Leben gekommenen fünf Personen sind durch eigenes Verschulden getötet worden, weil sie die Warnungsvorschriften nicht beachtet und sich nicht in genügend schützenden Raum begeben hatten.

Lahnkanal-Verein G. V.

Bad Ems, 1. Juli. Am vergangenen Samstag hielt der Lahnkanal-Verein im Saale des Kurhauses bei gutem Besuche seine 10. Hauptversammlung ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Direktor Vanja-Limbürg, Syndikus Dr. Wegscheide und Vergrat Groebler-Wehlar einstimmig wiedergewählt. Es folgten Ausschüßergänzungen für 19 auscheidende Mitglieder. Es erfolgte in den meisten Fällen Wiederwahl. Für den verstorbenen Geheimrat Duderstadt, Diez, wurde Landrat Dr. Thon, Diez, neugewählt. Ferner wurden in den Ausschüß Regierungsrat Dr. Wolff, St. Goarshausen, Landtagsabgeordneter Herkenrath, Limbürg, Amtsgerichtsrat Lohmann, Weiburg, Reichstagsabgeordneter Hepp, Seelbach, gewählt. Zum Tagungsort der nächsten Hauptversammlung wurde Weiburg bestimmt. Landesgeologe Dr. Hilburg hielt darauf einen lehrreichen Vortrag über „die nugharen Mineralien des Lahngebietes als Grundlage des Lahnkanals“. Redner verbreitete sich des näheren über die wissenschaftliche Feststellung der im Gebiet zwischen Niederlahnstein und Gießen vorkommenden Gesteinsformationen: Kalk, Ton, Basalt und Eisenmanganerz. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die in der Forderung gipfel: „Kein Rosel- und Saarkanal ohne gleichzeitig Lahnkanal!“ In der Diskussion sprach Reichstagsabgeordneter Justizrat Dr. Dahlmann, Niederlahnstein, seine Zustimmung zu dem Beschlusse aus. Er würde persönlich beim Minister vorstellig werden, und es sei ihm keinen Augenblick zweifelhaft, daß dieser die Sache günstig aufnehmen werde.

Bermehrung der Eisenbahnmagen.

Berlin, 3. Juli. Für 1918 sollen für die preussische Staatsbahnen beschafft werden: 1850 Lokomotiven, 1800 Personenwagen sowie 35 906 Gepäc- und Güterwagen. Für diese Anschaffungen sind in Anbetracht der durch den Krieg hervorgerufenen Verteuerungen im ganzen 759,6 Millionen Mark erforderlich.

„Das Gedicht braucht dringend Hefe, Gen und Stroh. Landwirte! Heft dem Heer!“

Bekanntmachungen.

Nachdem mit dem 1. Juli d. J. das Abonnement der Straßenreinigung aufgehoben worden ist, werden die zur Straßenreinigung verpflichteten Haus- und Grundstücksbesitzer aufgefordert, die Straßenreinigung von heute ab selbst auszuführen.

Oberlahnstein, den 3. Juli 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Ein Schlüssel

ist als Fundsache hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 3. Juli 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Butter

wird gegen Streichung der Nr. 64 mit 60 Gramm auf den Kopf ausgegeben für die Buchstaben R S E S bei Benner

Niederlahnstein, den 2. Juli 1918

Der Magistrat.

Größe wird ausgegeben mit 75 Gramm auf den Kopf gegen Streichung der Nr. 66 für die Buchstaben R S E S bei Nigling, D E F T U bei Krah, H M bei Aug Chr., G L N bei Baites, R S bei Raffet, R P O Sp B bei Ems, S S bei Seul

Niederlahnstein, den 3. Juli 1918. Der Magistrat.

Eberversteigerung.

Donnerstag, den 4. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,

Gemeindeeier

auf der Bürgermeisterei versteigert.

Vogel, den 1. Juli 1918

Der Bürgermeister: Göller.

Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“

veranstaltet von der Stadt Coblenz in Verbindung mit der Volksbörngesellschaft für med. hygien. Aufklärung Dresden

Coblenz, Städt. Festhalle

Geöffnet Werktags 10-1, 3-8 Eintritt 50 Pf. Sonntag 11-7, Militär vom Feldwebel abwärts 25 Pf.

Vereine, Kassen u. s. w. bei Vorherbezug Ermäßigung.

Frauentage: Montag 4-6, Mittwoch 10-1, Freitag 6-8

Eröffnung: Sonntag, den 7. Juli, vorm. 11 Uhr.

Kleintierzuchtverein Niederlahnstein.

Donnerstag, den 4. d. M., abends 9 Uhr

Monatsversammlung.

Wegen der Wichtigkeit der Lagerordnung werden die Mitglieder gebeten unbedingt pünktlich und besonders pünktlich zu erscheinen. Für die Bühnenhalter — Mitglieder sowohl als auch Interessenten — ist der Besuch der Versammlung dringend geboten, da über diesen Punkt Stellung genommen werden soll.

Der Vorstand.

Johannisbeeren, Stachelbeeren u. Kirschen

kauft Konditorei Rasch.

Seldone Kleider und seldone Blusen

färbt in allen Farben Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstr. 4

Mehrere 100 Wellen

hat abzugeben Phtl. Brekel

Gut erhaltene Mangel

zu verkaufen. Näheres Niederlahnstein, Bahnhofstr. 4.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung

Ortsgruppe Niederlahnstein.

Am Sonntag, den 7. Juli, vormittags 11 Uhr

im Versammlungsorte „Im Lahnbrück“

Monatsversammlung.

Auf Antrag wurde ausnahmsweise die Versammlung auf Sonntag verlegt, wovon wir den Kameraden hiermit Kenntnis geben.

Der Vorstand.

Aprikosen, Pfirsiche, Zuerfirchen, Himbeeren

kauft stets Konditor Wenzel, Oberlahnstein.

Empfehle meine Holzsohlen nebst Holzsandalen.

Holzsohlenlager F. Gerhartz, Niederlahnstein, Hochstraße

1 Ziege u. 1 Lamm

zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Wegen Hausverkauf suche ich zum 1. Oktober eine

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Kuchebör in anständigem Hause. Frau G. Gerhartz, Niederlahnstein, Bahnhofstr. 62

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

macht die Wäsche blütenweiß.

Garantiert unschädlich.

Endgültig genehmigt vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503.

In Paketen zu 30 Pf. überall erhältlich.

Alleinige Hersteller:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik Düsseldorf-Rolsholz.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied unsere liebe gute Tante

Frau Friederike Schäfer

geb. Koch

nach kurzem Krankenlager am Montag nachmittags 4 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 3. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom hiesigen Krankenhaus aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sage hiermit Allen herzlichsten Dank.

Anna Bils.

Horshelm, den 3. Juli 1918.

Lehrling

oder jugendlicher Arbeiter.

der sich in der Stellmacherei ausbilden kann, gesucht.

Ein Mädchen

oder Frau für morgens u. nachmittags eine Stunde gegen gute Bezahlung gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein braves, fleißiges Mädchen

oder kinderlose junge Witwe für ein Geschäftsbetrieb mit Landwirtschaft nach Nischen gesucht. Gute dauernde Stelle.

Schriftliche Meldungen unter „Mädchen“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Schöne Mansardwohnung zu vermieten. Schulstraße 5.

Geldbörse mit Inhalt

auf der Post verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben.

Niederlahnstein, Marktstraße 58.

Nebenverdienst

für Personen, die nach jedem Standes. J. Stein, Verlag, Weiburg, Tragnitz 58.

Meister. Mädchen,

mit allen Küchen- und Hausarbeiten vertraut, zur selbständigen Führung des Haushalts bei ein- oder zweijähriger Erfahrung für jetzt oder später gesucht. Offerten D 6 besorgt d. Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

für Küche und Haus. Frau Prof. Simon, Boppard, Rainingstr. 28.